

Zum Todestag von Hildegard von Bingen

„Vision“, das ist der Titel eines Filmes von Margarethe von Trotta. Dieser Film zeigt Szenen aus dem Leben der Hildegard von Bingen. Sie lebte vor etwa 900 Jahren. Und heute ist ihr Todestag. Am 17. September 1179 ist sie gestorben.

Margarethe von Trotta erzählt in ihrem Film über Hildegards Leben und über ihre Botschaft. Denn beide gehören zusammen:

Schon als kleines Mädchen kommt Hildegard in ein Kloster. Sie wird Nonne und später Äbtissin und sie baut sogar ein eigenes Kloster auf. In einer Filmszene sieht man, wie sich Hildegards Ziehmutter im Kloster in fürchterlicher Weise mit einem Gürtel aus Eisenstacheln kasteit. Sie quält damit ihr Fleisch. Sie will es abtöten. Und am Ende geht sie daran jämmerlich zu Grunde.

Das Bittere ist: Es sind Worte der Bibel, Worte des Apostels Paulus über die sündigen Taten des Fleisches, die damals zu solchem selbstzerstörerischen Tun geführt haben. - Eine unglaublich traurige Geschichte.

Vor allem, weil man ja fragen muss: Hat Paulus das gemeint und gewollt? Kann er, der gesagt hat, dass der Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, gewollt haben, dass Menschen sich und ihren Körper peinigen und zu Tode quälen? Kann er, der gesagt hat, dass Christus uns zur Freiheit befreit hat, gewollt haben, dass wir uns selbst Fesseln anlegen und damit quälen?

Der Film von Margarethe von Trotta heißt „Vision“, weil Hildegard von Bingen vor 900 Jahre im Glauben und durch den Glauben etwas anderes gesehen hat als ihre Ziehmutter und viele Glaubende ihrer Zeit. Was sie gesehen hat, das war die Menschenfreundlichkeit Gottes. Und so ist sie zur Heilerin und Helferin geworden, in seinem Namen.

Das hieß für sie nicht, dass es nicht klare Regeln geben müsste. Auch Hildegard hat gefastet und sich den strengen Klosterregeln unterworfen. Aber sie hat ihren Körper nicht als Feind betrachtet, sondern als gute Gabe Gottes, mit Schwächen, aber genauso auch mit Stärken.

Damit verantwortlich umzugehen, das war ihre Vision. Und ich denke, diese Vision gilt auch heute: Wir können unseren Körper zerstören, durch Raubbau wie damals vor 900 Jahren. Oder auch - wie in unserer Zeit wohl weit häufiger - durch Völlerei und unkontrollierten Konsum. Oder aber wir suchen einen verantwortlichen Weg, der uns in aller Freiheit das rechte Verhältnis finden lässt zwischen Genuss und Verzicht.

Diese Vision von der Freiheit und vom rechten Umgang mit unserem Körper hat Hildegard von Bingen mit Leben erfüllt. Und ich glaube davon lässt sich bis heute was lernen.